

## DAS PROJEKT "SCHREIBKUNST" AN DER GSE: MIT DEM NOTIZBUCH UNTERWEGS



Schüler und Schülerinnen der Klassen 8G1 und 8G3 an der GSE hatten bereits zweimal Gelegenheit, in einem Workshop mit Lars Ruppel mehr über Poesie zu erfahren. Poetry-Slammer Lars Ruppel, bundesweit bekannt und in Marburg sicherlich sogar berühmt, hat sich auch beim zweiten Treffen am 13. November mit viel Elan, Charme und Know How darum bemüht, die Schülerinnen und

Schüler und deren Deutschlehrerinnen Frau Kahlmeyer und Frau Röder zum kreativen Schreiben anzuregen. Am Anfang leicht skeptisch waren sie zunehmend fasziniert vom spontanen oder auch gezielten Schreiben und Vortragen eigener Texte. Aufwärmspiele, leicht absurde Motivationssprüche, assoziatives Schreiben sorgten dafür, dass sich die Gruppe zunehmend mehr zutraute und sich am Ende Erstaunen breit machte über so manches Ergebnis ("Das war jetzt richtig gut!"). Jeweils drei Stunden lang beschäftigten sich die Schüler konzentriert damit, eigene Texte zu Papier zu bringen und anschließend vorzutragen. Liebes- und Hassgedichte zu verschiedensten Alltagsthemen, Assoziationen zu ausgelosten Begriffen, das Finden von treffenden Vergleichen waren Aufgaben, die zu überraschenden, witzigen, skurrilen Ergebnissen führten. Wie fühlt sich eine einsame Baumwollfaser in einem Acrylgewebe? Was wäre das Leben ohne RTL II?



Wie beschreibt man die Gefühle angesichts einer anstehenden Französischarbeit? Als Highlights erwiesen sich die Phasen, in denen der Meister eigene Texte vortrug, Schüleräußerungen aufgriff und sprachlich damit jonglierte. Im zweiten Workshop ging es für die Schüler dann stärker darum, längere Texte zu verfassen, vorzutragen und zu überarbeiten. Als Poetry-Slammer liegt Lars Ruppel der mündliche Vortrag des Geschriebenen besonders am Herzen. Denn genau darum geht es im Poetry-Slam: Dichter treten im Wettbewerb auf eine Bühne und tragen ihre Kunst vor, die dann vom Publikum bewertet wird, in diesem Fall durch die Lautstärke des Applauses. Bisher wurde viel gelacht und gescherzt, die Schülertexte waren oft witzig, doch das muss nicht unbedingt so sein. Auch ernste, nachdenkliche Texte dürfen und sollen in Zukunft geschrieben werden. Lars Ruppel empfiehlt den Schülerinnen und Schülern, ein Notizbuch mit sich zu führen, in dem Beobachtungen und Gedanken aufgeschrieben werden können. Bisher entstandene und zukünftig entstehende Texte sollen überarbeitet und gesammelt werden.

Im laufenden Schuljahr wird es zwei weitere Workshops geben, von allen Beteiligten mit Spannung erwartet. Das Projekt "Schreibkunst" wird vom Hessischen Kultusministerium und dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf getragen. Es hat sich die

literarische Nachwuchsförderung zum Ziel gesetzt. Über zwei Jahre hinweg werden in Workshops und Lesungen Schülerinnen und Schüler zum kreativen Schreiben angeregt und so eine Art des Schreibens gefördert, die im normalen Schulalltag sonst wenig Raum findet. Drei Autoren und eine Autorin führen die Workshops an den teilnehmenden Schulen durch: Silke Scheuermann, Thomas Hettche, Bernhard Kegel und eben Lars Ruppel. Schulen in Mittelhessen konnten sich dafür bewerben, sechs Schulen nehmen nun daran teil.

Anne Kahlmeyer, Sabine Röder



Der Vortrag eigener Texte vor einer größeren Gruppe erfordert oft Überwindung und muss geübt werden. Workshop-Leiter Lars Ruppel ermutigt, würdigt jeden Schülertext und gibt hilfreiche Tipps.

